



SOZIALWERK
DER CHAPEL FÜRTH



CHRISTLICHER KINDERHORT

Pädagogische Konzeption
des Christlichen Kinderhorts
„Südstadt Strolche“
Fürth

Inhalt

| | | |
|-----------------|--|-----------|
| <u>1</u> | <u>VORWORT</u> | 4 |
| <u>2</u> | <u>RAHMENBEDINGUNGEN</u> | 4 |
| 2.1 | TRÄGER..... | 4 |
| 2.2 | ANZAHL KINDER..... | 4 |
| 2.3 | PERSONAL..... | 4 |
| 2.4 | LAGE UMFELD UND EINZUGSGEBIET..... | 4 |
| 2.5 | RÄUMLICHKEITEN UND AUSSTATTUNG..... | 5 |
| 2.6 | AUßENSPIELFLÄCHE..... | 5 |
| 2.7 | ÖFFNUNGS- UND SCHLIEßZEITEN..... | 5 |
| 2.8 | BUCHUNGSZEITEN..... | 5 |
| 2.9 | ELTERNBEITRÄGE..... | 5 |
| 2.10 | VERKÖSTIGUNG..... | 6 |
| 2.11 | ELTERNBEIRAT..... | 7 |
| <u>3</u> | <u>AUFNAHMEKRITERIEN</u> | 7 |
| <u>4</u> | <u>AUFGABEN UND ZIELSETZUNGEN</u> | 7 |
| 4.1 | GRUNDBEDÜRFNISSE VON KINDERN..... | 7 |
| 4.2 | DER BEDARF DER ELTERN..... | 8 |
| 4.3 | ELTERNAKADEMIE/ELTERNWORKSHOPS..... | 8 |
| 4.4 | BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE..... | 8 |
| 4.5 | ERFÜLLUNG DES CHRISTLICHEN ERZIEHUNGSaufTRAGS..... | 9 |
| <u>5</u> | <u>PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE UND METHODEN</u> | 9 |
| 5.1 | PERSONALE KOMPETENZ..... | 10 |
| 5.2 | SOZIALE KOMPETENZ..... | 10 |
| 5.3 | WISSENSKOMPETENZ..... | 11 |
| 5.4 | METHODISCHE KOMPETENZ (LERNKOMPETENZ)..... | 11 |
| <u>6</u> | <u>FUNKTIONSRÄUME UND IHRE BEDEUTUNG</u> | 12 |
| 6.1 | SPIELERAUM..... | 12 |
| 6.2 | LESERAUM..... | 12 |
| 6.3 | MUSIKRAUM..... | 13 |
| 6.4 | WERKRAUM..... | 13 |
| 6.5 | THEATERRAUM..... | 14 |
| 6.6 | BEWEGUNGSRÄUME..... | 14 |

| | | |
|----------|--|-----------|
| 7 | <u>INHALTLICHE SCHWERPUNKTE</u> | 15 |
| 7.1 | TAGESABLAUF | 15 |
| 7.2 | MITTAGESSEN | 16 |
| 7.3 | HAUSAUFGABENZEIT | 16 |
| 7.4 | FREIZEITGESTALTUNG | 17 |
| 7.5 | GoKi | 18 |
| 7.6 | FERIENGESTALTUNG | 19 |
| 7.7 | PROJEKT-/NEIGUNGSWOCHEN | 19 |
| 7.8 | FESTE UND AKTIONEN UNTER DEM JAHR | 20 |
| 7.9 | ELTERNARBEIT | 21 |
| 7.10 | NETZWERKARBEIT | 21 |
| 8 | <u>QUALITÄTSMANAGEMENT</u> | 22 |
| 8.1 | SICHERUNG UND WEITERENTWICKLUNG UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT | 22 |
| 8.2 | PERSONALMANAGEMENT | 22 |
| 8.3 | LEITSÄTZE | 22 |

1 Vorwort

Kinder sind ein kostbares Geschenk Gottes, denn ER hat sie geschaffen! Wir wollen die Breite und Tiefe der Liebe Gottes weitergeben, die ER uns in Jesus Christus gezeigt hat. Im Hort „Südstadt-Strolche“ steht das Kind als gewolltes und geliebtes Geschöpf Gottes mit seinen Fähigkeiten, Interessen, Neigungen und dem sozialen Umfeld im Mittelpunkt.

In unserer Einrichtung sind alle Kinder ohne Ansehen der Konfession, Religion, Nationalität oder Herkunft willkommen. Mit Respekt und Achtung vor anderen Religionen und Traditionen wollen wir den christlichen Glauben und gesellschaftlich wertvolle christliche Werte verständnisvoll und treu vertreten. Wir glauben, dass gerade eine Vermittlung des christlichen Menschenbildes auf der Grundlage der Bibel Kindern bei ihrer Entwicklung und Sozialisation enorm weiterhelfen kann.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Träger

Träger des Kinderhorts ist das Sozialwerk der Chapel Fürth, Flößaustr. 64, 90763 Fürth. Die Trägervertreter sind der 1. Vorsitzende Herr Bernd Hunger und die 2. Vorsitzende Frau Yvonne Huber.

2.2 Anzahl Kinder

Durch das neue Konzept und die Erweiterung der Räumlichkeiten kann der Kinderhort ab September 2024 statt bisher 44 nun bis zu 66 Kinder aufnehmen.

2.3 Personal

Im Kinderhort arbeiten ErzieherInnen oder SozialpädagogInnen als Fachkräfte. Statt einer zweiten Fachkraft kann auch ein(e) BerufspraktikantIn oder KinderpflegerIn das Personal ergänzen. Zusätzlich ist im Normalfall noch ein(e) VorpraktikantIn oder Hilfskraft zum wechselnden Einsatz in den Gruppen da. Eine ergänzende Hausaufgabenbetreuung durch Ehrenamtliche ist zeitweise gegeben.

2.4 Lage Umfeld und Einzugsgebiet

Der Kinderhort liegt in der Fürther Südstadt. Nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte ist auf dem Gelände der ehemaligen US-Kaserne „William-O.-Darby-Barracks“ im Fürther Süden ein ganz neu zu besiedelndes Wohngebiet entstanden. Die Stadtplanung Fürth hat dort besonders Familien mit Kindern bevorzugt angesiedelt. Mittelpunkt der Südstadt ist der rund 100.000 Quadratmeter große Südstadtpark mit Grünanlagen und Aktivspielplatz. Der Kinderhort befindet sich 5 Gehminuten von diesem Park entfernt. Der Kinderhort trifft sowohl von der Lage als auch von der inhaltlichen Ausrichtung her voll in diese Stadtplanung.

In zu Fuß erreichbarer Umgebung befinden sich vier Grundschulen

↗ Grundschule Frauenstraße 15, 90763 Fürth

↗ Grundschule Schwabacher Str. 86/88, 90763 Fürth

↗ Grundschule John-F.-Kennedy-Straße 15 (ehem. Kiderlinstraße), 90763 Fürth

↗ Sonderpädagogisches Förderzentrum Fürth-Süd, Jakob-Wassermannstr. 14, 90763 Fürth

2.5 Räumlichkeiten und Ausstattung

Das Hortgeschehen findet in zwei Gebäuden statt:

Hortgebäude:

Das Hortgebäude besteht aus 2 Garderoben, 4 Funktionsräumen, 1 Küche, 1 Dusche 1 WC-Raum für Jungen, 1 WC-Raum für Mädchen, 1 Personal WC, 1 Büro und 1 Werkraum.

Gemeindezentrum Chapel Fürth:

Folgende Räume stehen dem Hort im Gemeindezentrum zur Verfügung: 1 Foyer (zum Mittagessen), 1 Turnraum, 1 großer Funktionsraum, 1 WC-Raum für Mädchen, 1 WC-Raum für Jungen und ein 1 WC-Raum für Menschen mit Behinderung.

2.6 Außenspielfläche

Außenspielflächen mit Spielgeräten sind ausreichend rechts vor dem Eingang des Hortgebäudes vorhanden. Außerdem gibt es eine Multisportanlage, die für sportliche Aktivitäten genutzt werden kann.

2.7 Öffnungs- und Schließzeiten

Der Kinderhort ist aktuell wie folgt geöffnet:

| <i>Während der Schulzeit</i> | <i>Während der Ferien</i> |
|--|--|
| Montag bis Freitag von 11.00 bis 17.00 Uhr | Montag bis Freitag von 7.00 bis 17.00 Uhr durchgehend (<i>außer Schließtage</i>) |

Bei Bedarf von mindestens 7 Kindern ist auch eine Öffnung während der Schulzeit von 7.00 – 8.00 h möglich.

2.8 Buchungszeiten

Bei der Anmeldung muss jeder Personensorgeberechtigter zwei Buchungsbelege, sowie einen Buchungshilfsbeleg ausfüllen und unterschreiben. Diese Belege enthalten die Buchungszeiten des Kindes – aufgeteilt in Schulzeit und Ferienzeit. In der Schulzeit gibt es einen Sockel von mindestens 4 Stunden, der gebucht werden muss. In der Ferienzeit müssen mindestens 8 Stunden pro Ferientag gebucht werden, damit gemeinsame Unternehmungen zeitlich verwirklicht werden können. Die Öffnungszeiten sind gleichzeitig auch die maximal buchbaren Stunden.

2.9 Elternbeiträge

Hortgebühren:

Aufbauend auf den Buchungszeiten werden von den Personensorgeberechtigten bei Zustandekommen des Betreuungsverhältnisses ab dem vereinbarten Zeitpunkt zum 05. des laufenden Monats Hortgebühren fällig. Diese Hortgebühren setzen sich aus den Buchungszeiten in der Schulzeit und in der Ferienzeit zusammen, sowie dem Essensgeld, Spielgeld und der Instandhaltungspauschale.

Die aktuellen Gebühren sind der aktuellen Gebührenübersicht (separates Blatt) zu entnehmen.*

Aus den Öffnungszeiten ergibt sich in der Schulzeit eine maximale buchbare Anzahl von 7 Stunden. Zusammengerechnet mit den gebuchten Ferienzeiten kann das Wochenmittel aber durchaus höher als 7 Stunden liegen.

Verpflegungsgeld:

Für Mittagessen, Zwischenmahlzeiten (Obst, Gemüse) und Getränke wird eine monatliche Verpflegungspauschale pro Kind berechnet. Das Verpflegungsgeld ist fester Vertragsbestandteil, außer es liegt eine ärztliche Bescheinigung vor, aus der hervorgeht, dass die Verpflegung aus gesundheitlichen Gründen nicht im Hort unter normalen Bedingungen stattfinden kann (z.B. Lebensmittelunverträglichkeitserkrankung). Die genauen Verpflegungskosten können Sie ebenfalls aus der Gebührenübersicht entnehmen.*

Spielgeld:

Pro Monat wird ein sogenanntes „Spielgeld“ erhoben. Die Kosten können Sie der Gebührenübersicht entnehmen.*

Instandhaltungspauschale:

Pro Monat wird eine Instandhaltungspauschale erhoben. Die Kosten können Sie der Gebührenübersicht entnehmen.*

Sonstige Kosten:

In den Ferien – und in Ausnahmefällen auch während der Schulzeit – gibt es zusätzliche Aktivitäten/Ausflüge, an denen die Kinder teilnehmen können. Die Teilnahme an diesen Aktivitäten sowie die veranschlagten Kosten werden vorher mit den Personensorgeberechtigten abgesprochen. Die Kosten werden nachträglich per SEPA Lastschriftmandat eingezogen, das kann bis zu drei Monate nach den Ferien sein.

Andere sonstige Kosten können nach Absprache mit den Personensorgeberechtigten sowie dem Hortelternbeirat für gemeinsam geplante und beschlossene Anlässe erhoben werden (besondere Ferienfahrten, Besuch von teuren Freizeitparks, Planung und Durchführung besonderer Projekte). Der Hort ist bemüht die sonstigen Kosten so weit wie möglich in Grenzen zu halten.

Zahlungsmodalitäten:

Zur vereinfachten Abwicklung des Abrechnungsverfahrens benötigt der Träger von den Personensorgeberechtigten zwingend eine Kontoverbindung (BIC, IBAN) mit Einzugsermächtigung für das SEPA – Lastschriftverfahren. Mit dem Anmeldeformular erhält jede Familie ein Einzugsermächtigungsformular und muss dieses bei der Anmeldung des Kindes im Hort ausgefüllt und unterschrieben vorlegen. Die Beträge (Hortgebühren, Verpflegungsgeld, Spielgeld, Instandhaltungspauschale) werden jeweils am 05. des laufenden Monats fällig.

2.10 Verköstigung

Wir bieten ein warmes Mittagessen an. Dieses Essen wird von unseren Köchen täglich frisch gekocht. Wir verwenden hauptsächlich regionale und biologische Lebensmittel. Eine Zwischenmahlzeit wird den Kindern in Form von Obst und Gemüse gegen 15.30 Uhr angeboten. An Ferientagen, an denen kein Ausflug stattfindet, bekommen die Kinder vor 9.00 Uhr Müsli zum Frühstück zur Verfügung gestellt.

2.11 Elternbeirat

Am Anfang eines jeden Schuljahres findet ein Elternabend statt, bei dem der Hortelternbeirat gewählt wird. Dieser agiert als wichtige Nahtstelle zwischen Eltern und Team und hilft organisatorisch bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen, Feiern und Aktivitäten (Feiern, Elternausflug, Gartenaktion...) mit.

3 Aufnahmekriterien

Nach den folgenden Aufnahmekriterien entscheiden die MitarbeiterInnen sorgfältig, gewissenhaft und unvoreingenommen und wägen kritisch den Einzelfall ab. Wartelisten werden geführt und soweit wie möglich berücksichtigt, geben jedoch keine Garantie der Aufnahme.

Situation in der Familie

- ↪ Kinder, die schon Geschwister im Hort haben.
- ↪ Kinder alleinerziehender Eltern.
- ↪ Kinder berufstätiger oder arbeitssuchender Eltern.
- ↪ Kinder, die von Seiten der Familie im sozialen und schulischen Bereich nicht gefördert werden können.

Einzugsbereich Schule

- ↪ Kinder aus Grundschulen.
- ↪ Kinder, die eine Schule im nahen gelegenen Einzugsgebiet besuchen.

Weitere Voraussetzungen

- ↪ Voranmeldung/Formular für Warteliste ausfüllen
- ↪ Lesen der Konzeption
- ↪ Bei Platzerhalt: Betreuungsvertrag ausfüllen
- ↪ Informationsabend (z.B. pädagogische Konzeption erklären, Hortordnung besprechen, Erwartungen der Erzieher an Eltern und Kinder sowie Erwartungen der Eltern an den Hort abklären)
- ↪ Angebot: Schnuppernachmittag
- ↪ Wenn das Kind zuvor in einem unserer Kindergärten betreut wurde

4 Aufgaben und Zielsetzungen

4.1 Grundbedürfnisse von Kindern

In der Lebensstufe ab 6 Jahren erweitert das Kind seinen bisherigen Lebensbereich und erschließt sich viele neue Bereiche (z.B. Schule, Hort, Peergroup...). In dieser Zeit sind Kinder voller Energie zu entdecken, zu lernen, sich mit anderen Kindern zusammenzuschließen und Vorbildern nachzueifern. Dies ist eine entscheidende Zeit für die Entwicklung des Sozialverhaltens.

Jedes Kind will

- ↪ dazugehören, sich geliebt fühlen
- ↪ wichtig sein, Bedeutung haben
- ↪ sich fähig fühlen und Einfluss nehmen können
- ↪ sich geborgen und sicher fühlen, Rückzugsmöglichkeiten haben
- ↪ sich mitteilen, Rat und Hilfe bekommen
- ↪ seinen Erfahrungs- und Wissensdurst gestillt bekommen

- ↪ sich bewegen und austoben können
- ↪ eigenen Neigungen nachgehen können

Jeder versucht diese Grundbedürfnisse erfüllt zu bekommen. Dazu bietet der Hort einen sicheren Rahmen, zuverlässige Strukturen und Abläufe sowie vielfältige Möglichkeiten sowohl in der Freizeitgestaltung als auch bei Mittagsessen und Hausaufgabenbetreuung.

Die MitarbeiterInnen verstehen sich als Ansprechpartner für Alltägliches, für Vertrauensfragen der Kinder, ihre Erlebnisse und Wünsche, aber auch für ihre Sorgen und Nöte. Sie wollen sich Zeit nehmen zum Zuhören und Nähe zulassen, damit eine tragfeste gemeinsame Beziehung entstehen kann. Wir sehen das Kind, achten dessen soziale Grundbedürfnisse und handeln situationsorientiert. Wir unterstützen die Kinder darin, sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden, aber auch eigene Bedürfnisse zu erkennen und dafür einzustehen. Uns ist es wichtig den Kindern einen (H)Ort zu geben, an dem sie sich geborgen, ernstgenommen und „wohl“ fühlen.

Der Hort ist somit ein Lebensraum für Kinder, der zwischen Elternhaus und Schule steht und hat das Ziel, ergänzende Erfahrungsräume zu einer altersgerechten und individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu schaffen.

4.2 Der Bedarf der Eltern

Ebenso wichtig, wie die Bedürfnisse der Kinder, ist uns der elterliche Bedarf: Eltern wünschen sich eine zuverlässige Kinderbetreuung, bei der sie sicher sein können, dass ihr Kind gut und sicher aufgehoben ist. Arbeitende Eltern brauchen Öffnungszeiten, die sie nicht ständig unter Zeitdruck bringen, vor allem auch in den Schulferien. Eltern möchten am Abend eine entspannte Zeit mit ihren Kindern verbringen und wenn möglich nicht noch länger über den Hausaufgaben sitzen müssen.

Außerdem wünschen sich Eltern, dass ihre Kinder sich gesund und ausgewogen ernähren, sich in der Freizeit kreativ und sinnvoll beschäftigen und suchen nach Kontakten untereinander bzw. brauchen immer wieder jemand zum Zuhören und/oder einen pädagogischen Rat.

Der Hort „Südstadt Strolche“ ist bestrebt die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und dem Bedarf der Eltern, soweit wie möglich, gerecht zu werden.

Dabei ist für uns eine transparente, vertrauensvolle und gegenseitig wertschätzende Zusammenarbeit von Eltern und Hortpersonal die Basis für eine positive Atmosphäre.

4.3 Elternakademie/Elternworkshops

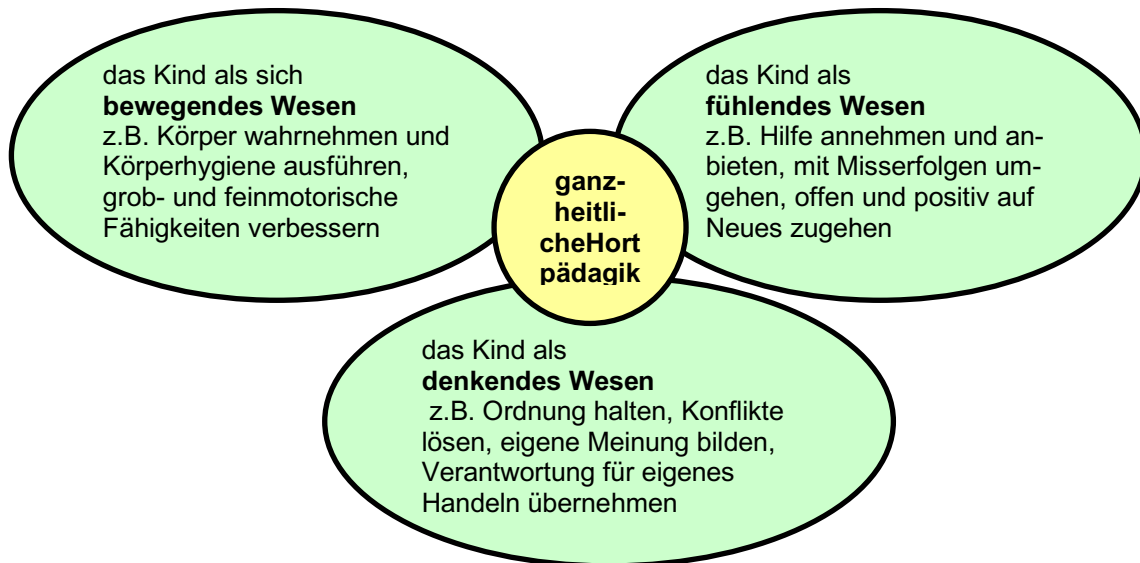
Wir sind uns bewusst, dass „Erziehungsarbeit“ nicht immer einfach ist. Daher versuchen wir mindestens 1x jährlich einen Elternabend oder einen Elternworkshop anzubieten. Es ist uns ein Anliegen, dass möglichst alle Eltern an diesen Workshops teilnehmen. Sie finden in der Regel unter der Woche abends statt und dauern ca. 1,5 h. Da wir alle unser Leben lang Lernende sind, möchten wir Sie dadurch in Ihrer Erziehungsstätigkeit unterstützen.

4.4 Bildungs- und Erziehungsziele

Das Leben ist ein Prozess, ein Weg, eine Entwicklung und Veränderung, solange der Mensch lebt. Unser Ziel ist es diesen Prozess, je nach Alter und Lebensumständen, im interaktiven Geschehen zwischen Kind, Team und Eltern immer wieder zu reflektieren, zu hinterfragen und aktiv, verantwortlich, selbstgestaltet und nächstenbezogen zu bedenken und zu gestalten.

Wir wollen dazu beitragen, dass aus dem Kind eine eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit wird. Der Hort stellt dabei eine bewusste Erweiterung der

familiären Beziehungswelt dar und fördert Schlüsselkompetenzen, die für das Leben in der Gemeinschaft entscheidend sind. Im Hort können Kinder ihre erworbenen Fähigkeiten, Kenntnisse und die emotionale Stabilität auf die Probe stellen, verändern und weiterentwickeln. Die Förderung erfolgt ganzheitlich, d.h. wir haben alle Bereiche der kindlichen Persönlichkeit im Blick:



Das Geheimnis einer förderlichen Erziehung ist der achtsame, respektvolle und konsequente Umgang miteinander.

4.5 Erfüllung des christlichen Erziehungsauftrags

Unsere Einrichtung ist ein christlicher Hort, daher sehen wir unseren Erziehungsauftrag an den Kindern im Glauben an Jesus Christus begründet. Es ist uns wichtig, die Motivation der Kinder zu christlichem Verhalten untereinander zu stärken: Wir möchten die Kinder unterstützen, den Anderen anzunehmen und jeden in seiner Einzigartigkeit zu verstehen. Eine weitere Erfahrung christlicher Nächstenliebe beinhaltet mit anderen zu teilen, verschiedene Meinungen gelten zu lassen und verzichten zu lernen.

Die wichtigste Grundlage dazu ist die Bibel und ihre biblischen Geschichten, die wir durch Erzählungen, Gespräche, Lieder und praktische Beispiele versteh- und erlebbar machen. Wir vermitteln den Kindern, dass das Gebet nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im täglichen Miteinander seinen Platz hat, z.B. beim Mittagessen, bei Festen und Feiern oder auch in ganz persönlichen Anliegen.

5 Pädagogische Schwerpunkte und Methoden

Wir praktizieren in unserem Hort den lebensweltorientierten Ansatz. Seine Grundlage ist die Lebenssituation der Kinder und deren Familien mit ihren verschiedenen individuellen und sozialen Voraussetzungen. Lernen und Handeln nach diesem Ansatz bedeutet, dass Kinder ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit im Hort steht das Erlernen des Umgangs der Kinder mit Freiheit. Die Kinder planen und organisieren ihre Freizeitgestaltung weitgehend selbst und erarbeiten sich dazu feste Regeln. Sie finden sich in Spiel- und Interessengemeinschaften zusammen und können die Funktionsräume und das Außengelände selbstständig nutzen. Die ErzieherInnen, als Begleiter des kindlichen Entwicklungsprozesses, geben Impulse bzw. Anregungen und reflektieren das Geschehen.

Innerhalb dieses Rahmens sollen die Kinder verschiedene Kompetenzen erwerben, die für die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben notwendig sind. Diese Schlüsselkompe-

tenzen lassen sich in folgende Bereiche und seine Schwerpunkte unterteilen (dabei wird jeweils ein Schwerpunkt beispielhaft etwas näher ausgeführt):

5.1 Personale Kompetenz

Personale Kompetenz umfasst insbesondere

- ↪ eine positive Einstellung zu sich (positives Selbstkonzept)
- ↪ den Besitz von Gewissen, Moral und Werten
- ↪ ein geschlechterspezifisches Rollenverhalten
- ↪ Widerstandsfähigkeit und Frustrationstoleranz
- ↪ Fantasie, Kreativität und Erfindergeist
- ↪ Leistungsmotivation, Neugier und Weltoffenheit

Diese Kompetenzen werden über die Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Gleichaltrigen, die Positionierung in der Gruppe, die Artikulation der eigenen Meinung und die Übernahme von Verantwortung für freie Zeit, Raum und Material, erworben. Sie werden zusätzlich über Themen vertieft, die für die Hortkinder bedeutsam sind (z.B. Auseinandersetzung mit schulischer Leistungsanforderung, Konflikte mit Eltern, Freundschaften, Medienkonsum). Dabei stehen die ErzieherInnen als Ratgeber und Ansprechpartner zur Verfügung, die Orientierung und Halt geben, gleichzeitig aber Raum für freie Entfaltung lassen.

Ein Schwerpunkt des Horts ist die Förderung der Resilienz. Unter Resilienz versteht man die psychische Widerstandsfähigkeit, die jeder Mensch von sich aus in sich trägt - es ist somit auch das Immunsystem für unsere Seele. Um seine sogenannten resilienten Kräfte entfalten zu können, brauchen Kinder Erwachsene als Vorbild, die zu ihnen eine stabile und positive Beziehung aufbauen. Dadurch erfahren Kinder Sicherheit und Geborgenheit. Dies ist ein Nährboden, um das eigene Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln und damit seelische Widerstandsfähigkeit zu bekommen. Diese Sicherheit und Verlässlichkeit brauchen Kinder auch im alltäglichen Umgang. Ein konsequenter Erziehungsstil, der ihnen sowohl Freiheiten für die eigene Entwicklung gewährt als auch Grenzen aufzeigt, gibt ihnen Schutz und Halt. Kinder sind oft in jungen Jahren schon einer Vielzahl von Belastungen ausgesetzt, z.B. belastende Familienverhältnisse, Krankheit oder ein schwieriges Wohnumfeld. Gerade hier ist die Förderung der Resilienz für den Lebensweg der Kinder sehr wichtig, damit sich diese Kinder zu aktiven und lebensbejahenden Menschen entwickeln können.

5.2 Soziale Kompetenz

Im Hort als sozialpädagogische Einrichtung haben Kinder die Möglichkeit verschiedene soziale Erfahrungen zu sammeln. Soziale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im Zusammenleben (z.B. Akzeptanz von Regeln, Achtung vor anderen Meinungen, Empathie, Teamfähigkeit, Rücksichtnahme, Konfliktlösestrategien) und im Verhältnis zwischen Mensch und Natur/Umwelt. Diese Kompetenzen erlernen die Kinder während der intensiven Gruppen- und Beziehungsarbeit im Hort. In der Dynamik der Gruppe entdecken sie Grenzen, erproben Kräfte und Fähigkeiten, lernen zu kommunizieren, Kompromisse einzugehen, Lösungen zu entwickeln und festigen persönliche Beziehungen. Die Hortfachkraft hilft dabei, konstruktive Auffassungen und Verhaltensweisen zu entwickeln.

Neben der sicherlich äußerst wichtigen Kompetenz zur Konfliktbewältigung hat unser Hort einen weiteren Schwerpunkt der Umweltkompetenz oder „Bewahrung der Schöpfung“: Verschiedene Umweltbereiche z.B. Trinkwasser, Ernährung, Abfall, Konsum usw. bieten eine Fülle an Inhalten, die im Hort aufgegriffen werden. Durch kleine Aufgaben im täglichen Ablauf der Einrichtung erhalten die Kinder den Bezug zu den im täglichen

Gebrauch befindlichen Dingen und einem schonenden und rücksichtsvollen Umgang hiermit (z.B. richtiges Dosieren, Energiesparen, Recycling). Die Zusammenhänge werden in Gesprächen erläutert und in Projekten weiter vertieft.

5.3 Wissenskompetenz

Die Wissenskompetenz umfasst sowohl die Sprachkenntnisse in der Erst- und Zweitsprache als auch das Basiswissen in allen wichtigen Lebensbereichen (Familie, Schule, Freizeit, Medien, Umwelt, (Inter-)Kultur, Hobby). Während die Vermittlung von Kulturtechniken und des Basiswissens in verschiedenen Bereichen der Schule vorbehalten ist, unterstützen die ErzieherInnen diese Wissensaneignung und thematisieren neue Zusammenhänge. Dabei orientieren sie sich an dem Experimentierverhalten und der Erfinderbereitschaft der Kinder.

Auch unser Hort will einen Beitrag zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund leisten. Die leider vielfach zu beobachtende Ablehnung gegenüber allem „Fremden“ und die gleichzeitig verbundene Zuweisung von Vorurteilen verunsichert die Kinder. Der Hort versucht, unterschiedliche Kulturen, Werte und Bräuche in den pädagogischen Alltag einzuflechten und alle Kinder damit vertraut zu machen. Dies kann in Projekten passieren, im kindgerechten Aufarbeiten von Nachrichten aus den Medien, bei Besuchen anderer Einrichtungen usw.

5.4 Methodische Kompetenz (Lernkompetenz)

Lernkompetenz ist das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu lernen. Sie umfasst u.a.

- ↪ die Bereitschaft und die Freude am lebenslangen Lernen
- ↪ das Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann
- ↪ das Beherrschen der Kulturtechniken
- ↪ die Kenntnis von Grundmethoden der verschiedenen Fachdisziplinen
- ↪ das Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken

In der Hausaufgabenbetreuung werden Lerntechniken vermittelt und die ErzieherInnen leiten die Kinder an, wie man lösungsorientierte Fragen stellt, sich seine Zeit richtig einteilt, Hilfsmittel einsetzt (z.B. Lexika, Sachbücher, Internet) und den Wissensstoff besser strukturiert (z.B. Lernkärtchen, übersichtliche Heftführung).

Im Kommunikationszeitalter legt unser Hort einen Schwerpunkt auf Medienkompetenz. Der Hort reagiert auf die Medienerfahrungen der Kinder, gibt ihnen geeignete Verarbeitungsmöglichkeiten und versucht, mögliche Wege zum geeigneten Umgang mit den Medien aufzuzeigen. Es geht darum Medien gezielt einsetzen zu können, z.B. als Lernhilfen, für die Informationsbeschaffung oder als kreatives Produktionsmittel.

Am besten begreifen Kinder durch eigenständiges Tun, durch Beobachtung, Ausprobieren und Reflexion. Die medienpraktische Arbeit ist daher ein geeigneter Weg, auf dem Kinder Erfahrungen machen, experimentieren und sich Wissen aneignen können. Als Themen kommt alles in Frage, was für die Kinder in Schule und Alltag relevant ist z.B. Verkehrserziehung, Umwelt, Freundschaften, Werbung, TV-Stars, Ernährung, Ich und Andere oder Formenlernen. Dabei können Bilderbücher nacherzählt werden, Recherchen im Internet gemacht werden, Filme/Clips gedreht, Foto-Geschichten aufgenommen oder Interviews geführt werden. Mit Medien macht das Lernen oft viel mehr Spaß und vor allem kann es effektiver und manchmal auch nachhaltiger sein.

Die aktive Medienarbeit will die Kinder zu AkteurInnen und ProduzentInnen machen und dazu beitragen, ihnen Ausdrucksmöglichkeiten zu verschaffen. Somit lernen die Kinder, Einfluss zu nehmen und mit der sie umgebenden Lebenswelt in Interaktion zu treten. Selbst produzierte Medien und Erfahrungsräume, in denen Medienerlebnisse spiele-

risch aufgegriffen werden, stellen damit eine spezifische Möglichkeit der Realitätsverarbeitung dar.

6 Funktionsräume und ihre Bedeutung

Unsere Räumlichkeiten sind in sogenannte Funktionsräume aufgeteilt – Räume, die ganz bewusst verschiedene Funktionen übernehmen. Wie der Name bereits suggeriert, sind diese Räume dazu konzipiert, das freie Spiel zu fördern und die Kreativität der Kinder anzuregen. Die Einteilung der Funktionsräume erfolgt täglich nach der Kreiszeit, wie im Tagesablauf (siehe Punkt 7.1) beschrieben.

Während der Schulzeit hat jedes Kind die Möglichkeit, täglich einen Funktionsraum nach eigenem Interesse zu wählen und zu nutzen. In den Ferien ist ein regelmäßiger Wechsel der Räume vorgesehen.

Die Auswahl und Nutzung der Funktionsräume ermöglichen den Kindern, ihre Interessen zu verfolgen und ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen zu entwickeln. Darüber hinaus werden die Funktionsräume während Neigungswochen und Projekten für spezielle Angebote genutzt, um die Vielfalt der Aktivitäten zu erweitern.

Im Folgenden werden die Räume beschrieben und beispielhaft einige Angebote erläutert, die in den verschiedenen Funktionsräumen umgesetzt werden können:

6.1 Spielraum

Die Bedeutung von Spielräumen für die kindliche Entwicklung ist von herausragender Wichtigkeit. Durch das Spielen können Kinder nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten stärken, sondern auch kreative Denkprozesse fördern. Darüber hinaus wird durch gemeinsame Spiele das Sozialverhalten gestärkt, und ein Teamgeist entwickelt sich. Das Spiel ermöglicht es den Kindern, den Umgang mit Niederlagen zu erlernen, Konkurrenz auszuhalten und Erfahrungen in Machtkämpfen zu machen. Es erfordert, sich sowohl mit sich selbst als auch mit anderen auseinanderzusetzen.

In unserem Hortgebäude verfügen wir über zwei Spielräume, die darauf ausgelegt sind, den Kindern Raum für spielerische Entfaltung zu bieten. Jeder dieser Räume ist mit einer Bauecke ausgestattet, die durch einen Teppichboden zum Toben und Ausdenken von Rollenspielen einlädt. Zusätzlich stehen Tische, Sitzgelegenheiten, Brettspiele und ein Lego-/Baubereich zur Verfügung. Jeder Raum ist für etwa 15 Kinder ausgelegt. Wobei ein Raum auf kreative Aktivitäten und der andere auf konstruierende/ bauliche Aktivitäten ausgerichtet ist.

In diesen Spielräumen können verschiedene Angebote stattfinden, darunter geführte Bauprojekte im Lego-/Baubereich, Spiele auf der Bauecke oder sogar die Entwicklung und Durchführung eines eigenen Spiels. Diese Aktivitäten ermöglichen den Kindern nicht nur kreativen Ausdruck, sondern fördern auch Teamarbeit, Planungsfähigkeiten und die Freude am gemeinsamen Spiel. Unsere Spielräume sind so gestaltet, dass sie eine vielfältige und anregende Umgebung bieten, die die Entwicklung der Kinder in verschiedenen Aspekten unterstützt.

6.2 Leseraum

Unser Leseraum ist gestaltet mit zahlreichen Sitzmöglichkeiten und einer umfangreichen Auswahl an Büchern. Eine behagliche Atmosphäre lädt die Kinder dazu ein, sich dem Lesen hinzugeben. Die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz steht hier im Mittelpunkt. Das Lesen oder Vorlesen regt nicht nur die Fantasie und Kreativität der

Kinder an, sondern machen sie auch intensiver mit Buchstaben vertraut, insbesondere bei den Erst- und Zweitklässlern. Die Auseinandersetzung mit dem Medium Buch ist von großer Bedeutung in unserer digital geprägten Welt.

Der Leseraum dient nicht nur als Ort für Leseförderung, sondern kann auch als Rückzugsort genutzt werden, denn um sich auf das Lesen zu konzentrieren, ist eine ruhige Umgebung erforderlich. Zusätzlich kann der Raum, in Absprache mit den Kindern und ErzieherInnen, für gemeinsame Vorlesestunden durch die ErzieherInnen oder auch von "HortfreundInnen" (Menschen außerhalb des Hortes, die gerne Vorlesen) genutzt werden. Der Leseraum befindet sich innerhalb des Hortgebäudes und bietet Platz für etwa 6 Kinder.

Mögliche Projekte im Leseraum umfassen beispielsweise eine Schreibwerkstatt, in der die Kinder ihre eigenen Geschichten entwickeln, Vorleseangebote oder auch geführte Traumreisen. Diese Aktivitäten tragen dazu bei, die Liebe zum Lesen zu fördern und gleichzeitig die sprachliche und kreative Entwicklung der Kinder zu unterstützen.

6.3 Musikraum

Unser Musikraum ist ein inspirierender Ort, ausgestattet mit einem Keyboard, Sitzgelegenheiten und einer Vielzahl von Musikinstrumenten wie Trommeln, Rasseln oder Ukulelen. Dieser Raum lädt die Kinder dazu ein, sich musikalisch zu entfalten. Er schafft eine einladende Umgebung, die die musikalische Kreativität der Kinder fördert und ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Begeisterung für die Welt der Klänge zu entdecken und zu vertiefen.

Gemeinsam im musikalischen Spiel können Lieder entdeckt, erlernt oder sogar selbst ausgedacht werden. Dies fördert nicht nur die Freude an der Musik, sondern vertieft auch das Verständnis für musikalische Elemente und stärkt die musikalische Wahrnehmung der Kinder. Der Raum bietet Raum für kreativen Ausdruck, bei dem der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind.

Der Musikraum eignet sich ebenfalls für gemeinsame Musikprojekte, wie das Erarbeiten und Erproben eines Songs oder auch Trommelworkshops. Der Musikraum befindet sich innerhalb des Hortgebäudes und ist für etwa 6 Kinder ausgelegt.

6.4 Werkraum

Unser Werkraum im Hortgebäude bietet etwa vier Kindern die Möglichkeit, ihre kreativen Fähigkeiten eigenständig weiterzuentwickeln. Hier lernen sie den verantwortungsvollen Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und können ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Durch das eigenständige Arbeiten mit einer Vielzahl von Materialien wird nicht nur die Kreativität gefördert, sondern auch das Selbstvertrauen und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder gestärkt.

Der Raum ist umfangreich ausgestattet mit Werkzeugen und Materialien, darunter Scheren, Stifte, Kleber, Blätter, Bänder und vieles mehr. Eine geräumige Werkbank, Schränke mit frei zugänglichen Materialien sowie Schränke mit Werkzeugen wie Heißklebepistolen oder Sägen stehen zur Verfügung. Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, dürfen bestimmte Werkzeuge nur unter Aufsicht benutzt werden.

Im Werkraum können geführte Angebote durchgeführt werden, wie zum Beispiel das Erstellen eines bestimmten Werkprojekts, sei es aus Holz, Papier oder anderen Materialien. Dieser Raum ermöglicht den Kindern nicht nur handwerkliche Fertigkeiten zu er-

lernen, sondern fördert auch ihre Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Gestaltung und Umsetzung von Projekten.

6.5 Theaterraum

Der Theaterraum ist ein spezieller Ort, der den Kindern die Möglichkeit bietet, ihre Liebe zu Rollenspielen auszuleben. Rollenspiele sind von besonderer Bedeutung, da sie den Kindern ermöglichen, sich mit ihren Gefühlen, Erlebnissen und gesammelten Erfahrungen auseinanderzusetzen. Diese Spiele fördern Empathie und Sensibilität für andere Menschen und Rollen. Der Theaterraum bietet genau den richtigen Raum für diese kreativen Entfaltungsmöglichkeiten. Ausgestattet mit einer Bühne, Verkleidungskisten und weiteren Requisiten lädt der Raum zum intensiven Rollenspiel ein. Er befindet sich im Keller („Basement“) des Gemeindezentrums und bietet Platz für etwa 10 Kinder.

In den Neigungswochen können verschiedene Angebote im Theaterraum stattfinden. Beispiele hierfür sind das Erproben eines vorhandenen Theaterstücks oder das Entwickeln und Aufführen eines selbst ausgedachten Stücks. Auch das Üben von Anspielen für besondere Anlässe wie das Weihnachtsfest ist denkbar. Darüber hinaus können Workshops zum Thema Improvisationstheater die kreativen Fähigkeiten der Kinder weiter fördern. Der Theaterraum ist somit ein Raum der Fantasie, der die Kinder ermutigt, ihre kreativen Potenziale im Bereich des Theaterspiels zu entdecken und zu entfalten.

6.6 Bewegungsräume

Unsere Bewegungsräume sind vielseitig gestaltet und dienen der Anregung und Herausforderung der kindlichen Bewegung. Hierbei steht die Förderung der körperlichen Entwicklung, des Gleichgewichtssinns, der Geschicklichkeit, der motorischen Fähigkeiten, der Frustrationstoleranz, der Kommunikation, des Sozialverhaltens und der Wahrnehmung im Fokus, und das auf spielerische und bewegungsfreudige Weise. Ein zentrales Anliegen ist es, dem Bewegungsmangel im kindlichen Alltag entgegenzuwirken, indem wir die Kinder auf spielerische Weise zu sportlichen Aktivitäten motivieren und dafür begeistern.

Die Freude am Spielen steht dabei an erster Stelle, denn unerwartete Erfolgserlebnisse während des Spielens lösen lernförderliche Glücksgefühle aus, die für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung sind. Eine gesunde Körperwahrnehmung und ein gestärkter Körper wirken sich positiv auf das Selbstbewusstsein der Kinder aus. Nicht zuletzt fördern Sportaktivitäten auch die kognitive Entwicklung, da die Kinder aufnahmefähiger, konzentrierter und mental leistungsfähiger werden.

6.6.1 Turnraum

Im Erdgeschoss des Gemeindezentrums befindet sich unser Turnraum, der mit einer Kletterwand, Hängevorrichtungen, Matten, Bänken, Podesten, großen Bauklötzen, Tüchern, Bällen und vielem mehr ausgestattet ist. Der Turnraum bietet Platz für etwa 8 Kinder. Während der Neigungswochen können hier verschiedene Angebote wie Stopp-tanz, Tanzworkshops, Einführungen ins Jonglieren oder geführte Turnübungen stattfinden.

6.6.2 Garten

Der Garten vor dem Hortgebäude steht den Kindern für freie Bewegung zur Verfügung. Hier finden sie ein Klettergerüst, eine Tischtennisplatte, einen großen Sandkasten mit Wasserlauf, zwei Schaukeln und Materialien für freies Spiel. Der Garten ist groß genug,

um allen Hortkindern gleichzeitig das Spielen an der frischen Luft zu ermöglichen. Zusätzlich gibt es Hochbeete und Blumentöpfe, die im Frühjahr bepflanzt werden können. Dies ermöglicht den Kindern, biologische Abläufe zu verstehen, Grundlagen der Botanik zu erlernen und Einblicke in die Gartenarbeit zu gewinnen. In den Funktionszeiten ist der Garten für etwa 10 Kinder ausgelegt.

6.6.3 Multisportanlage

Vor dem Gemeindezentrum befindet sich die Multisportanlage, ein eingezäunter Hartplatz, der für verschiedene sportliche Aktivitäten wie Fußball, Basketball und Brennball genutzt werden kann. Teamsport bietet nicht nur die Möglichkeit, den Kopf freizubekommen, sondern auch das eigene Körpergefühl zu verbessern, die Koordination und Reaktion zu schulen, Ausdauer und Kraft zu steigern sowie das Selbstwertgefühl zu stärken. Zudem fördert Teamsport wichtige soziale Kompetenzen wie Teamplay, Leistungsbereitschaft und Selbstdisziplin. Die Anlage ist in den Funktionszeiten für etwa 6 Kinder ausgelegt, die selbstständig ihre Spiele durchführen können.

7 Inhaltliche Schwerpunkte

7.1 Tagesablauf

Übersicht während der Schulzeit:

| Uhrzeit | Inhaltlicher Schwerpunkt | Nutzen |
|----------------|---|---|
| 07:00 – 08:00 | <ul style="list-style-type: none"> ↳ Betreuung der Kinder vor dem Schulbeginn (<i>Möglichkeit mitgebr. Frühstück zu verzehren</i>) ↳ Wegbegleitung der 1.Klässler zur Schule. <i>Aufgrund zu geringen Bedarfs findet diese Betreuung aktuell nicht statt.</i> | <ul style="list-style-type: none"> ↳ Eltern können rechtzeitig ihre Kinder abgeben und ↳ diese gelangen sicher zur Schule. |
| 08:00 – 11:00 | ↳ Verwaltungsarbeiten, Berichtswesen, Anleitung Praktikanten, Organisation von speziellen Angeboten, Materialbesorgungen, Dekoration, Teamsitzungen, Supervision, Lehrergespräche... | ↳ Hochwertige pädagogische Arbeit braucht Vor- und Nachbereitung. |
| 11:00 – 12:30 | <ul style="list-style-type: none"> ↳ Wegbegleitung der 1.Klässler. ↳ Hausaufgabenzeit mit Betreuung (Schüler der 1./2. Klasse ca. 30-45min, 3./4. Klasse max. 60min). | <ul style="list-style-type: none"> ↳ Die Schulkinder gelangen sicher zum Hort. ↳ Die angegebenen Zeitspannen sind Richtlinien des Kultusministeriums und vermeiden Überanstrengung und Überforderung. Das Personal gibt Hilfestellung zur selbstständigen Arbeit. |
| 12:45 – 13:45 | ↳ gemeinsames Mittagessen (ältere Kinder bis 13:45 Uhr). | ↳ Gemeinsames Essen ist Alltagskultur und dient der Kommunikation und Begegnung. Eine gesunde und kindgerechte Ernährung fördert die Entwicklung. |
| 13:00 – 14.30 | <ul style="list-style-type: none"> ↳ Gartenzeit (bis 13.30 Uhr, danach freies Spielen im Hort und Garten) ↳ parallel Hausaufgabenzeit mit Betreuung (Schüler der 1./2. Klasse ca. 30-45min, 3./4. Klasse max. 60min). | <ul style="list-style-type: none"> ↳ Frische Luft und freies Spiel schafft einen Ausgleich zur sitzenden Lerntätigkeit in der Schule ↳ Die angegebenen Zeitspannen sind Richtlinien des Kultusministeriums und vermeiden Überanstrengung und Überforderung. Das Personal gibt Hilfestellung zur selbstständigen Arbeit. |
| 14.40- | ↳ Kreiszeit (alle treffen sich im Basement) | ↳ Gruppenaktionen, Tagesinformatio- |

| | | |
|------------------|---|--|
| 15.00 | | nen, Kinderkonferenz, Gesprächskreis, etc. |
| 15:00 – 16:00 | <ul style="list-style-type: none"> ↳ Zeit in den Funktionsräumen <i>(Möglichkeit einer Zwischenmahlzeit)</i> ↳ angeleitete Angebote Neigungsgruppen, Projektgruppen ↳ freitags statt Zeit in den Funktionsräumen „Biblische Geschichte/Werte-Impuls“ und gruppenpädagogische Aktionen. | <ul style="list-style-type: none"> ↳ Die knappe Freizeit unter der Woche sollen sich die Kinder selbst gestalten können. ↳ z.B. werden gezielte Angebote gemacht, um Kinder individuell zu fördern. ↳ Der Freitag bleibt hausaufgabenfrei, damit die Eltern am Wochenende auch mit in die Hausaufgaben eingebunden sind. Außerdem bietet der Freitag Zeit für größere gemeinsame Aktivitäten. |
| 16:00- 17:00 | ↳ freies Spiel | ↳ Weitere Zeit zur freien Verfügung |

7.2 Mittagessen

Die Teilnahme am Mittagessen ist verpflichtend und erfolgt im Rahmen der Anmeldung des Kindes im Kinderhort. Ausnahmen können nur in Fällen schwerwiegender Nahrungsmittelunverträglichkeiten gemacht werden. In solchen Fällen ist ein ärztliches Attest erforderlich, das die Unverträglichkeit nachweist und bestätigt. Aufgrund der Bedeutung des gemeinsamen Mittagessens als förderliches Gemeinschaftserlebnis wird eine Ausgrenzung einzelner Kinder aus dieser Tischgemeinschaft nicht angestrebt. Zudem ist eine warme Mahlzeit nach einem anstrengenden Schulvormittag förderlich für das Wohlbefinden der Kinder. Wir legen besonderen Wert auf qualitativ hochwertige und frisch zubereitete Speisen.

Die gemeinsamen Mahlzeiten finden im Foyer des Gemeindezentrums statt. Das pädagogische Personal nimmt gemeinsam mit den Kindern die Mahlzeit ein. Dieser Zeitpunkt bietet eine gute Gelegenheit, Gespräche über den Vormittag zu führen und dem Mitteilungsbedürfnis der Kinder gerecht zu werden. Ein gemeinsames Tischgebet unterstreicht und drückt die Dankbarkeit gegenüber Gott, dem Schöpfer und Geber aller guten Gaben, aus. Gemeinsame Unterhaltungen bereichern den Mittagstisch, und Erlebnisse der Kinder werden angemessen gewürdigt, aufgenommen und gegebenenfalls unterstützt.

Es ist selbstverständlich, dass wir auf die Esskultur achten. Um die Kinder zu einer ausgewogenen und bewussten Ernährungsweise anzuregen, sollen die Hortkinder auch weniger geläufige Speisen probieren. Sie werden ermutigt, ihren Appetit einzuschätzen und sich die entsprechende Portion geben zu lassen.

Auch Kinder, die erst später aus der Schule kommen, werden während der Mahlzeiten betreut, um eine gemeinsame Teilnahme zu ermöglichen.

7.3 Hausaufgabenzeit

Die gestaffelte Hausaufgabenzeit im Basement beginnt direkt nach der Schule und dauert je nach Klassenstufe maximal 60 Minuten, entsprechend den Richtlinien des Kultusministeriums. Falls einzelne Kinder in dieser Zeit nicht fertig werden, besteht die Möglichkeit, selbstständig bis ca. 14.30 Uhr weiterzuarbeiten.

Die Hausaufgaben werden von allen Kindern im Keller (Basement) des Gemeindezentrums erledigt. Die Hausaufgabenzeit beginnt mit den Kindern, die um 11.15 Uhr von der Schule kommen. Um 12.40-13.00 Uhr wird eine Hausaufgaben-Pause eingelegt, in der

gemeinsam gegessen wird. Ab 13.00 Uhr geht es in die nächste Runde der Hausaufgabenzeit, und alle Kinder, die ihre Hausaufgaben noch nicht erledigt haben, haben nun bis 14.30 Uhr die Gelegenheit dazu.

Während der Hausaufgabenzeit sorgt das pädagogische Personal für eine angenehme Lernatmosphäre, steht den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung und gibt Hilfestellung zur selbstständigen Arbeit. Eine Kontrolle auf Vollständigkeit wird angestrebt, kann jedoch nicht in jedem Fall gewährleistet werden. Das pädagogische Personal vermittelt den Kindern typenspezifische Lern- und Arbeitstechniken, ermutigt zur gegenseitigen Hilfestellung (z. B. Partnerarbeit) und bietet Unterstützung, ohne jedoch Nachhilfe zu erteilen. Bei besonderem Bedarf werden Förderangebote mit der Schule erarbeitet oder an Nachhilfeinstitute weiterverwiesen.

Für Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich in einer großen Gruppe zu konzentrieren, oder wenn es für einzelne Kinder zu unruhig ist, werden Micky-Maus-Kopfhörer zur Verfügung gestellt, um das Umgebungsgeschehen etwas zu dämpfen.

Besonderheiten und Vorkommnisse werden schriftlich vermerkt oder direkt mit den Eltern besprochen. Wenn ein Kind physisch oder psychisch nicht in der Lage ist, an den Hausaufgaben zu arbeiten, oder wenn es zu viel auf dem Tisch hat, brechen wir die Hausaufgaben ab und informieren die Eltern bzw. Lehrer, da Kinder nicht zu lange an den Hausaufgaben sitzen sollen.

Der Freitag bleibt im Hort hausaufgabenfrei, stattdessen findet unsere „Biblische Geschichte/Werte-Impuls“, auch als „GoKi“ (Gottesdienst für Kinder) bekannt, statt. Dies ermöglicht den Kindern, den Hort auch ohne Hausaufgaben zu erleben, und gibt den Eltern am Wochenende eine konkretere Vorstellung vom Bildungsstand ihres Kindes.

7.4 Freizeitgestaltung

Die Kinder gestalten eigenständig ihre Freizeitaktivitäten, wobei das Hortpersonal sie unterstützt und berät. Grundsätzlich stehen den Kindern alle Spiel- und Bastelmaterialien zur freien Verfügung, und sie übernehmen die Verantwortung, mit dem Material sorgsam umzugehen. Die ErzieherInnen sorgen für einen geordneten Ablauf des Freispiels.

Ab 15.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich in einen Funktionsraum einzuloggen und dort eine Stunde lang den Raum nach ihren Wünschen zu gestalten. Zusätzlich können die Kinder an gezielten Neigungsgruppen teilnehmen, wie zum Beispiel kreative Angebote, Singen oder Backen. Diese Gruppen treffen sich wöchentlich in verschiedenen Funktionsräumen und werden den Kindern während der Kreiszeit vorgestellt, damit sie die Möglichkeit haben, sich zur Teilnahme zu entscheiden. Bei Bedarf werden den Kindern auch situative Spielangebote unterbreitet, um Aktivität und Bewegung mit Entspannung und Ruhe abzuwechseln.

Um den Erlebnishorizont aller Hortkinder zu erweitern und sie mit zusätzlichen Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung vertraut zu machen, werden auch außerhalb des Horts Angebote gemacht, wie Wanderungen, Theaterbesuche, Museumsausflüge oder der Besuch der Feuerwehr. Diese Freizeitaktionen finden meistens in den Ferien statt (s. Punkt 7.6).

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Projektarbeit. Projekte sind beständige Bildungs- und Erfahrungsprozesse, die über einen längeren Zeitraum unter aktiver Beteili-

gung der Kinder vorbereitet und durchgeführt werden. Dabei werden vielseitige Erlebnisgrundlagen geschaffen, die die Entwicklung der Hortkinder auf körperlicher, kognitiver und sozial-emotionaler Ebene fördern. Beispiele hierfür sind Experimente, Theaterprojekte, Tanzprojekte oder Streitschlichter-Ausbildungen.

Die Kinderkonferenz ist fest in unserem Wochenablauf installiert und ein wichtiger Bestandteil demokratischer Strukturen sowie der Partizipation der Kinder. Hier haben die Kinder Raum und Zeit, um ihre Belange zu besprechen und ihre Freizeit zu planen. Dies fördert aktives Zuhören, das Äußern von Meinungen, das Treffen von Absprachen und die eigenständige Lösungsfindung.

Zusätzlich bieten wir den Hortkindern "Kindergespräche" an, bei denen sie sich vertraulich über den Hort und ihre Bedürfnisse äußern können. Bei auftretenden Problemen suchen wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten.

7.5 GoKi

GoKi, abgeleitet von "Gottesdienst für Kinder", ist eine wöchentliche Zusammenkunft, die freitags im Basement stattfindet.

GoKi ist mehr als nur ein Gottesdienst; es ist ein sorgfältig gestaltetes Programm, das darauf abzielt, christliche Werte und biblische Geschichten auf eine altersgerechte und ansprechende Weise zu vermitteln. Unser Hauptanliegen ist es, den Kindern eine christliche Werterundlage zu vermitteln, die ihre Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflusst.

Dabei ist uns wichtig zu betonen, dass die Teilnahme am GoKi-Programm freiwillig ist und offen für alle Kinder, unabhängig von ihrem religiösen Hintergrund. Unser Ziel ist es, eine inklusive Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind willkommen ist und die Möglichkeit hat, an diesem bereichernden Programm teilzunehmen.

Das GoKi-Programm beginnt mit einer herzlichen Begrüßung und einer Einführung in das wöchentliche Thema. Die Kinder erwartet eine harmonische Mischung aus Musik, spielerischen Elementen und kreativen Aktivitäten. Durch die Integration dieser Elemente möchten wir eine dynamische und erlebnisreiche Umgebung schaffen, in der die Kinder die christlichen Werte nicht nur verstehen, sondern auch aktiv erleben können.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Geschichtenerzählen, bei dem biblische Geschichten auf lebendige und fesselnde Weise präsentiert werden. Dies ermöglicht den Kindern, die Lehren und Moralvorstellungen der Geschichten auf ihre eigene Welt anzuwenden und zu reflektieren.

GoKi findet jeden Freitag statt und bietet eine willkommene Abwechslung zu den Hausaufgaben. Der Veranstaltungsort im Basement wurde bewusst gewählt, um eine gemütliche und gleichzeitig inspirierende Atmosphäre zu schaffen, die die Kinder dazu einlädt, aktiv am Programm teilzunehmen.

Wir sind überzeugt, dass GoKi nicht nur eine bereichernde Erfahrung für unsere Kinder darstellt, sondern auch einen positiven Einfluss auf ihre soziale und emotionale Entwicklung hat. Durch die bewusste Integration von Musik, Spielen, Geschichten und kreativen Elementen möchten wir eine umfassende und ganzheitliche Bildung fördern, die die christlichen Werte in den Alltag der Kinder integriert. Mit GoKi setzen wir einen wich-

tigen Meilenstein in der Förderung einer starken und wertorientierten Persönlichkeit bei unseren Hortkindern.

7.6 Feriengestaltung

Die Ferienzeit im Kinderhort unterscheidet sich deutlich von unserem regulären Alltag, insbesondere was den Tagesablauf und die Aktivitäten betrifft. Im Kontrast zu den schulischen Zeiten, in denen die Hausaufgaben einen Raum einnehmen, schaffen die Ferien Raum für vielfältige Ausflüge und andere spannende Aktivitäten.

Die Ferienzeiten sind bereits in den Buchungsbelegen vermerkt und werden hier noch einmal im Detail erläutert. Mindestens einen Monat vor Ferienbeginn erhalten die Eltern einen Ferienplan, der die geplanten Ausflüge und Ferienprojekte enthält. Eltern geben im Vorfeld an, an welchen Ausflügen oder Projekten ihre Kinder teilnehmen werden. Dadurch kann das Hortteam den Bedarf für jedes Angebot einschätzen.

Während der Ferien werden die Kinder ganztägig betreut, und es wird ein spezielles Ferienprogramm angeboten. Dabei werden themenspezifische Aktionen und Ausflüge durchgeführt, für die während der Schulzeit keine Zeit bleibt.

Mögliche Ausflugsziele umfassen Picknicks im Stadtpark, Besuche der Polizeistation, Ausflüge zum Playmobil Funpark, Tiergarten, verschiedenen Museen, Klettergärten, Theatern, Kinos und vieles mehr. Ferienprojekte, die tageweise angeboten werden, reichen von Actionpainting, Chaos-Spielen und Tanzworkshops bis zu Fitnessprojekten, dem Säen von Kräutern, dem Gießen von Beton, Makramee-Projekten und vielem mehr.

Der reguläre Tagesablauf während der Ferien gestaltet sich etwas anders als während der Schulzeit, da der Tag früher beginnt und die Hausaufgaben entfallen:

| | |
|------------------------|--|
| Ab 7.00 Uhr | Ankunft im Hort |
| 9.15-10.15 Uhr | Morgenkreis im Basement, anschließend Einteilung in die Funktionsräume |
| 10.15-11.15 Uhr | Zeit in den jeweiligen Funktionsräumen |
| 11.15-12.30 Uhr | Wechsel der Funktionsräume (parallel laufen die Ferienangebote) |
| 12.30-13.00 Uhr | Mittagessen |

Anschließend gibt es wieder Zeit in den Funktionsräumen, parallel dazu finden die Ferienangebote statt.

An Tagen mit Ausflügen weicht der Tagesablauf ab, und detaillierte Informationen erhalten die Eltern direkt von der Hortleitung.

7.7 Projekt-/Neigungswochen

In unserer Überzeugung, dass jedes Kind individuelle Begabungen besitzt, legen wir großen Wert darauf, diese zu entdecken und gezielt zu fördern.

Ein kontinuierliches Bildungsangebot (Neigungswoche) steht den Kindern von Dienstag bis Donnerstag jeweils von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr zur Verfügung. Die verschiedenen Bildungsbereiche werden zu Beginn der Woche in der Kreiszeit mit den Kindern besprochen, und sie haben die Möglichkeit, sich in eine Liste für die gewünschten Ange-

bote einzutragen. Diese können vielfältig gestaltet sein, entweder über die gesamte Woche oder tageweise. Beispielhafte Projekte können die Herstellung von Holzwerken für Wochenprojekte oder die Kreation von Seifen für Tagesprojekte sein. Nähere Informationen zu den einzelnen Angeboten finden sich unter Punkt 6 in den verschiedenen Funktionsräumen.

Zusätzlich bieten wir in einer Neigungswoche die Möglichkeit, die Hortküche zu nutzen. Die Kinder können sich beispielsweise am Backen von Keksen, der Zubereitung von Smoothies oder der Gestaltung von Cupcakes beteiligen, je nach Angebot.

Zweimal im Jahr finden statt der Neigungswoche auch Projektwochen statt, die über einen längeren Zeitraum gehen. Feste Termine für diese Projektwochen sind im Jahreskalender für Eltern verzeichnet. Die Kinder haben die Möglichkeit, frühzeitig ein Projekt entsprechend ihrer Interessen auszuwählen und daran teilzunehmen. Jedes Projekt verfolgt ein bestimmtes Thema, wobei die Auswahl vielfältig ist. Beispiele für mögliche Projekte sind ein Hörspielprojekt, ein Backprojekt, ein Holzprojekt, ein Erste-Hilfe-Workshop, ein Musikprojekt, ein Projekt rund um die Polizei, Gartenarbeitprojekt, Bastelprojekt, Sportprojekt und vieles mehr.

7.8 Feste und Aktionen unter dem Jahr

In unserem Kinderhort schätzen wir es besonders, im Laufe des Jahres zu verschiedenen Anlässen zusammenzukommen und gemeinsam mit den Kindern sowie gegebenenfalls den Eltern spezielle Feste und Aktionen zu erleben. Im Rahmen unserer gemeinsamen Feierlichkeiten heißen wir herzlich willkommen:

- **Ostern (Osterfrühstück):** Eine festliche Zusammenkunft, bei der wir gemeinsam ein Osterfrühstück genießen.
- **Sommerfest + Abgängerfeier:** Wir nutzen den Rahmen des Sommerfestes, um unsere Abgängerkinder angemessen zu verabschieden und den Übergang in die nächste Lebensphase zu würdigen.
- **Weihnachten (Weihnachtsfeier angeknüpft an der Südstadtweihnacht + Weihnachtsbasar, organisiert vom Elternbeirat):** Unsere Weihnachtsfeier wird im Rahmen der Südstadtweihnacht veranstaltet und bietet zusätzlich einen Weihnachtsbasar, der vom engagierten Elternbeirat organisiert wird.

Alle unsere Feste sind sorgfältig in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat gestaltet und bieten Attraktionen für Jung und Alt. Eltern sowie Geschwisterkinder sind herzlich eingeladen, an diesen Ereignissen teilzunehmen. Während der Feierlichkeiten wird gemeinsam gespeist und getrunken, und es gibt zusätzlich unterhaltsame Aktivitäten für die Kinder.

Für unsere älteren Hortkinder bieten wir zudem folgende spezielle Aktionen an:

- **Hortübernachtung:** Eine aufregende Gelegenheit für unsere Abgängerkinder, eine Nacht im Hort zu verbringen und gemeinsam besondere Aktivitäten zu erleben.
- **Hortfreizeit:** Eine organisierte Freizeitaktivität für alle 3. & 4. Klässler, die alle zwei Jahre durchgeführt wird, bei der die ErzieherInnen abwechslungsreiche Programme gestalten, um den Kindern unvergessliche Momente zu beschern.
- **Besonderer Ausflug (z.B. zum Schloss Thurn):** Ein herausragender Ausflug, der unseren Kindern die Möglichkeit bietet, neue Orte zu entdecken und gemeinsam Erlebnisse zu teilen.

Die besonderen Momente, sei es bei einer Hortübernachtung, Hortfreizeit oder einem besonderen Ausflug, bleiben den Kindern in liebevoller Erinnerung und werden oft als wahre Highlights genannt.

7.9 Elternarbeit

Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern – nur so können wir eine einheitliche Erziehung verwirklichen. Da die Zeit für Eltern und das sozialpädagogische Personal knapp ist, muss die Elternarbeit von großer Qualität und Effizienz sein.

Die ersten intensiven Kontakte werden bei der Aufnahme des Kindes geknüpft. Bedingt durch die zunehmende Selbstständigkeit der Kinder muss der Hort zunehmend andere Kommunikationsformen wählen, als das klassische Tür- und Angelgespräch beim Bringen und Abholen:

- ↪ Information über geplante Vorhaben durch Info-Briefe und Aushänge.
- ↪ telefonische Rückfragen und Rückmeldungen
- ↪ individuelle Terminvereinbarung für Aufnahme-, Entwicklungsgespräche oder bei akuten Problemen
- ↪ gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen von Kindern und Eltern bzw. nur für Eltern und das Hortpersonal (Elternworkshops und -ausflüge)
- ↪ schriftliche Elternbefragung 1 x pro Jahr
- ↪ Hortzeitung „Strolchenpost“ 1x pro Jahr

Wir möchten Eltern nach ihrer Zeit und ihren Wünschen in die Arbeit des Horts mit einbinden und streben eine kooperative Partnerschaft an. Dabei arbeiten wir nach folgenden Grundsätzen:

- ↪ Wir nehmen uns Zeit für die Anliegen der Eltern und wollen etwas über die familiäre Lebenssituation erfahren.
- ↪ Wir wollen Eltern informieren und unsere Arbeit nachvollziehbar und transparent gestalten.
- ↪ Wir sind offen für elterliche Anregung und Kritik.
- ↪ Wir möchten Raum lassen für elterliche Mitbestimmung.

Wichtig ist für uns, dass durch eine offene Atmosphäre eine gute Kommunikation zwischen Eltern und Erziehern stattfinden kann.

7.10 Netzwerkarbeit

Unter Vernetzung verstehen wir die Zusammenarbeit und den fachlichen Austausch mit anderen Institutionen und Behörden, unserem Träger und (öffentlichen) Einrichtungen. Diese Kooperationen helfen bei der Bewältigung vielfältiger Aufgaben im Hort, da unsere Netzwerkpartner Ansprechpartner in (pädagogischen) Fragen sind, uns Hilfe gewähren und uns einen Rahmen für Öffentlichkeitsarbeit bieten. Konkret arbeiten wir zusammen mit

- ↪ dem Sozialwerk der Chapel Fürth (als Träger und Förderer des Horts)
- ↪ der Chapel Fürth (z.B. sind ehrenamtliche Mitarbeiter im Hortgeschehen eingebunden, es finden gemeinsame Veranstaltungen statt)
- ↪ den erwähnten Schulen in der Umgebung (z.B. Austausch über die Entwicklung, Probleme und Erfolge der Kinder, Vermittlung zw. Eltern und Lehrern)
- ↪ Nachhilfeeinrichtungen (für Kinder mit intensivem schulischem Förderbedarf)
- ↪ dem Jugendamt der Stadt Fürth (z.B. Austausch in fachlichen Fragen)
- ↪ verschiedenen Beratungsstellen (z.B. allgemeiner Sozialdienst, Erziehungsberatung, schulpsychologische Beratung)

- ↪ Ärzten und Therapeuten (z.B. Ergotherapie, Logotherapie)
- ↪ den Stadtteilvereinen und Verbänden (z.B. für gemeinsame Feste und Feiern im Südstadtpark)

Öffentlichkeitsarbeit findet aber auch durch verschiedene Berichte über den Kinderhort in der Presse und durch die wiederholte Vorstellung der Einrichtung im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen statt (z.B. Veranstaltungen im Südstadtpark).

8 Qualitätsmanagement

8.1 Sicherung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit

Die Konzeption ist für unsere Mitarbeiter der pädagogische Leitfaden, nachdem sie mit Blick auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder arbeiten.

Wir reflektieren unsere Arbeitsweisen und bauen auf gemachte Erfahrungswerte auf. Wir dokumentieren den Inhalt von Gesprächen, die Quintessenz von vorgefallenen Situationen und Entwicklungsfortschritte der Kinder.

Unser Hort verpflichtet sich zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebotes und dessen Anpassung an den vorhandenen Bedarf. Der Träger legt die Qualitätsstandards fest und verpflichtet sich zur regelmäßigen Überprüfung der übergreifenden Ziele (Selbst- und Fremdevaluation z.B. durch Elternfragebögen). Alle Mitarbeiter sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Ziele in ihrem Arbeitsbereich.

8.2 Personalmanagement

Eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit setzt fachliche und persönliche Kompetenz der Mitarbeiter voraus. Wir fördern diese Kompetenzen mit

- ↪ wöchentliche Teamsitzungen zur Reflexion und Planung der pädagogischen Arbeit, inkl. Einzelfallbesprechung
- ↪ gezielter Anleitung für Praktikanten
- ↪ Mitarbeitergesprächen
- ↪ Supervision
- ↪ Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen
- ↪ Auswahl an bedarfsorientierten Fortbildungen

8.3 Leitsätze

Unsere Einrichtung hat sich verschiedene Leitrichtlinien gesetzt, die die pädagogische Arbeit im Hort zusammenfassen:

- ↪ Wir unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- ↪ Wir fördern jedes Kind individuell und dokumentieren Entwicklungsschritte.
- ↪ Wir arbeiten nach Montessoris Grundsatz „Hilf mir es selbst zu tun!“
- ↪ Wir vermitteln ein christliches Menschenbild.
- ↪ Wir gehen verantwortungsvoll miteinander, sowie mit materiellen und finanziellen Ressourcen um.
- ↪ Wir stärken Alleinerziehende als auch Familien.
- ↪ Wir identifizieren uns mit der Stadt Fürth und ihren Bürgern.

Impressum:

- ↪ Konzeption – Stand: Januar 2024
- ↪ Herausgeber: Sozialwerk der Chapel Fürth, Flößaustr. 64, 90763 Fürth
- ↪ Mitwirkende am Grundkonzept: Claudia König (ehem. Skibitzki), B. Hunger, T. Mehnert, S. Pähl und H. Henke
- ↪ Überarbeitung: Amelie Kircher, Bernd Hunger
- ↪ weitere Infos unter <http://www.sozialwerk-fuerth.de/strolche>
auf Anfrage: info-strolche@chapel-fuerth.de oder direkt im Hort: 0911-7807782